

**Vorlage Stadtparlament**

vom 6. September 2011

Nr. 3556

Versicherungskasse

Alternative Massnahme zur Verzinsung der Deckungslücke der Versicherungskasse**Antrag**

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem beiliegenden Nachtrag I zum Reglement der Versicherungskasse wird zugestimmt.

1 Ausgangslage

Im Rahmen einer Interpellationsantwort (Vorlage Nr. 3440 vom 9. August 2011) hat der Stadtrat erst kürzlich über die geplanten Revisionen bei der städtischen Versicherungskasse orientiert. So ist aufgrund von zwingendem Bundesrecht die Versicherungskasse bis zum 1. Januar 2014 rechtlich, organisatorisch und finanziell zu verselbständigen. Zudem soll die Frage eines Wechsels vom Leistungs- zum Beitragsprimat soll geprüft werden. Auch Wege zur Erreichung eines 100 %-igen Deckungsgrades sollen aufgezeigt werden. All diese Fragen sind sehr komplex und lassen sich nicht innert weniger Wochen lösen.

Andererseits bieten die ausserordentlich tiefen Zinssätze auf dem Kapitalmarkt die Gelegenheit, Mittel sehr günstig aufzunehmen und eine interne und befristete Einlage in die Versicherungskasse vorzunehmen. Im Gegenzug könnte auf die Verzinsung der Deckungslücke verzichtet und damit für die Stadt ein markanter finanzieller Nutzen erzielt werden.

Art. 55 des Reglementes der Versicherungskasse (sRS 194.1) bestimmt, dass der Arbeitgeber die Deckungslücke in der Regel mit 4 % verzinst. Die Vornahme einer Einlage in das Sondervermögen der Versicherungskasse, wie sie mit dieser Vorlage in Aussicht genommen wird, die zwar nicht die Deckungslücke aufhebt, sondern lediglich die Verzinsungspflicht sistiert, ist im geltenden Reglement nicht vorgesehen. Zwar liesse sich argumentieren, dass eine solche Massnahme vom Sinn und Zweck der Bestimmung gedeckt und damit von der



Reglementsvorschrift als alternative Möglichkeit miterfasst sei. Es rechtfertigt sich indes im Sinne der Rechtsklarheit und Rechtssicherheit, den in Aussicht genommenen Finanzierungsvorgang ausdrücklich zu regeln und Art. 55 des Reglements der Versicherungskasse zu ergänzen.

2 Grundkonzept

Die Stadt und die angeschlossenen Mitglieder der Versicherungskasse haben in den letzten Jahren die Deckungslücke der Versicherungskasse jeweils mit 4 % verzinst. Per Ende 2010 führte dies – bei einer Deckungslücke von insgesamt 130 Millionen - zu folgenden Beträgen:

	In CHF 1'000	Anteil an Deckungslücke (in CHF Mio.)
Stadt, Verwaltung	2'784	
Stadt, Betriebe	<u>1'116</u>	3'900 -> 97.5
Angeschlossene		<u>1'312</u> -> 32.5
Total	5'212	-> 130.0

Die Stadt kann im aktuellen Zinsumfeld ihre Mittel zu äusserst günstigen Bedingungen aufnehmen. Die ungefähren Kosten betragen aktuell (Stand 31.8.2011) für

2jährige Kredite	0,24 %
10jährige Kredite	1,64 %
30jährige Kredite	1,98 %

Bezogen auf den von der Stadt zu verzinsenden Teil der Deckungslücke von 97,5 Millionen ergibt sich also eine Einsparung von 2,2 % (4 % - ca. 1,8 %), das heisst 2,1 Millionen pro Jahr.

3 Details der internen Finanzierungs-Einlage in das Sondervermögen

Nach erfolgter Reglementsänderung wird der Stadtrat eine Einlage in das Sondervermögen der Versicherungskasse vornehmen, die sich an folgenden Parametern orientiert:



a) Höhe und Verzinsung

Angesichts der Entwicklung auf den Märkten muss davon ausgegangen werden, dass die Deckungslücke sich seit Jahresbeginn weiter erhöht hat. Der Einlage wird deshalb voraussichtlich eine Summe von CHF 180 Millionen zugrunde gelegt. Dieser Betrag wird der Versicherungskasse zinslos zur Verfügung gestellt. Andererseits wird die Deckungslücke bis zu dieser Höhe nicht mehr verzinst. Sollte die Deckungslücke während der Dauer der Einlage noch höher ausfallen, müsste die Differenz zwischen der effektiven Deckungslücke und dem Einlagebetrag zusätzlich verzinst werden.

b) Vorgehen im Zusammenhang mit der Verselbständigung der Versicherungskasse

Auf den 1.1.2014 muss aufgrund von zwingendem Bundesrecht die Versicherungskasse rechtlich, organisatorisch und finanziell verselbständigt werden. Dies bedeutet, dass die Versicherungskasse entweder ausfinanziert wird (Vollkapitalisierung) oder ihre Verpflichtungen weiterhin durch die Stadt garantiert werden (Teilkapitalisierung). Aufgrund diverser Überlegungen, welche im Zusammenhang mit den verschiedenen Revisionspunkten zu diskutieren sein werden, favorisiert der Stadtrat die Vollkapitalisierung. Dies würde bedeuten, dass die Einlage – ganz oder teilweise – der Versicherungskasse als Eigenkapital übertragen werden muss. Dies wird einen entsprechenden Ausgabenbeschluss des Parlamentes benötigen. Die künftige Regelung wird durch den jetzigen Finanzierungsvorgang also nicht präjudiziert. Im Moment geht es nur darum, aus dem günstigen Zinsumfeld für die Stadt und die Versicherungskasse eine optimale Lösung zu finden.

c) Bilanzierung in der Stadt – Rückforderung der Einlage

Die Einlage in das Sondervermögen der Versicherungskasse wird in der städtischen Bilanz im Finanzvermögen geführt und nicht abgeschrieben. Grundsätzlich ist nicht vorgesehen, dass die Stadt eine Rückzahlung der Einlage verlangt. Die Versicherungskasse muss, um eine optimale Anlagestrategie wählen zu können, mittel- oder sogar langfristig über diese Mittel verfügen können. Dies bedeutet, dass im Falle einer Ausfinanzierung die Einlage – wie erwähnt – der Versicherungskasse überlassen oder die Einlage als echtes Darlehen weiter geführt werden muss.

d) Stellung der angeschlossenen Mitglieder der Versicherungskasse

Auch die angeschlossenen Mitglieder profitieren von dieser Massnahme, indem auch ihnen nicht mehr der technische Zinssatz von 4 %, sondern die effektiven Kapitalkosten der Stadt



von ca. 1,8 % in Rechnung gestellt werden. Damit werden auch sie insgesamt um rund CHF 700'000 entlastet ($4\% - 1,8\% \times 32,5 \text{ Millionen}$).

4 Chancen und Risiken aus Sicht der Versicherungskasse

Einerseits ist die Verzinsung der Deckungslücke für die Versicherungskasse attraktiv, denn sie erzielt auf dieser Position eine risikolose Rendite von 4 %. Andererseits fehlen ihr die Mittel, um mit höheren Investitionen höhere Renditen zu erzielen und damit letztlich den Deckungsgrad aus eigener Kraft zu verbessern. Mit dem Zufluss neuer Mittel wird die Versicherungskasse in die Lage versetzt, von einem Aufschwung an der Börse zu profitieren und damit die Deckungslücke schrittweise zu reduzieren. Dies liegt im Interesse der Versicherungskasse, entspricht aber auch den Intentionen der Stadt, welche letztlich für die Deckungslücke haftet. In diesem Sinn handelt es sich bei dieser Einlage um eine Massnahme, welche künftige Schritte vorbereitet und erleichtert, jedoch nicht präjudiziert.

5 Nachtrag I zum Reglement der Versicherungskasse

Das vorliegende Konzept bedingt eine Ergänzung des Art. 55 in dem Sinne, dass der Stadtrat anstelle der Verzinsung der Deckungslücke auch eine befristete Einlage in das Sondervermögen der Versicherungskasse machen kann. Damit wird ein ähnlicher Effekt wie mit der Verzinsung der Deckungslücke erreicht. Der Art. 55 soll deshalb mit einem zweiten Absatz gemäss Beilage ergänzt werden.

6 Zuständigkeit

Gemäss Art. 67 Abs. 1 lit. b des Gemeindegesetzes sind Reglemente über Dienst- und Bezahlungsverhältnisse von Behördemitgliedern, Beamten und Verwaltungspersonal vom fakultativen Referendum ausgenommen. Zu diesen Reglementen zählt auch das Reglement der Versicherungskasse. Die nach der Reglementsänderung vorzunehmende Finanzierungseinlage in das Sondervermögen der Versicherungskasse untersteht auch nicht dem Finanzreferendum (Art. 7 und 8 GO).

7 Schlussbemerkungen

Mit diesem Vorgehen nutzt die Stadt die im Moment sehr günstigen Bedingungen auf dem Kapitalmarkt und ermöglicht es, den städtischen Haushalt pro Jahr um netto CHF 1 - 2 Millionen zu entlasten. Gleichzeitig erhält die Stadt die Möglichkeit – ohne damit ein Präjudiz zu



schaffen - den Zeitpunkt einer allfälligen Ausfinanzierung optimal und unabhängig von den dannzumaligen Bedingungen auf dem Kapitalmarkt festlegen zu können.

Die Versicherungskasse ihrerseits wird in die Lage versetzt, mit zusätzlichen Mitteln ihren Deckungsgrad schrittweise zu verbessern. Nicht zuletzt aus diesem Grund unterstützt auch der Versicherungsexperte dieses Vorhaben.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Nachtrag I zum Reglement für die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen vom 21. November 2006 (sRS 194.1)

